Osthosener Zeitung

Anzeigeblatt für den

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Bestellgeld)



Amtsbezirk Ofthofen

Unzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 %, schwierigerer Satz 25 % Uufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illuftriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Gifenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 117

Dieustag, den 6. Oktober 1914

48. Jahryang

Der Krieg.

Die neuesten Erfolge.

Großes Hauptquartier, 5. Okt. abends (W. B. Amtlich)

Bor Antwerpen sind die Forts Ressel und Brochem zum Schweiz gen gebracht. Die Stadt Lierre und das Eisenbahnsort an der Bahn Mecheln-Antwerpen sind genommen.

Großes Hauptquartier 5. Oft. Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Rämpfe erfolgreich fortgesett.

In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Truppen Fühlung mit den ruffischen Kräften.

Vor Antwerpens Toren.

Berlin, 5. Okt. (Priv. Tel., Etr. Bln.) Nicht nur aus den knappen Mitteilungen des deutschen Generalstabs über die planmäßigen Fortschritte der Belagerung von Antwerpen, sondern ebenso, vielleicht noch mehr, aus den Berichten der ausländischen Korrespondenten in holländischen, dänischen, schwedischen, englischen und italienischen Blättern gewinnt man den Eindruck, daß die große belgische Festung in absehbarer Zeit in unsere Hände fallen wird. Und dann würde den Belgern, namentlich auch den Bewohnern von Brüssel, wohl der letzte Zweisel daran schwinden, daß weder England, noch Frankreich die ihnen vor Beginn des Krieges zugesagte Silse leisten können. Damit werden auch manche Illusiosnen schwinden, die bisher noch gehegt werden und die Stimmung der Bevölkerung stark beseinslussen. Die Ueberlegenheit unserer Belasgerungsgeschütze und ihre geniale Unwendung durch unsere Armeeleitung erweist sich auch bei dieser Belagerung von Antwerpen, wie schon vorher bei der Simnahme anderer sester Plätze. In den Berichten unseres Generalstabs wird davon wenig Wesens gemacht, aber man denker was würden französische und englische Blätter schreiben, wenn ihre Armeen auf einem speziellen Gebiete ähnliche Ersolge auszuweisen hätten.

Die Stimmung in Antwerpen ist sehr niedergeschlagen. Gestern soll der König um 11 Uhr im Automobil nach Ostende gesahren sein, um von da nach England zu reisen, angeblich um mit der englischen Regierung zu konserieren. Doch dies unter Vorbehalt.

Bemerkenswert ist, daß verschiedene Journalisten, so von der "Nieuwe Gazet" und der "Metropole" aus Antwerpen unbekannt wohin geslüchtet sind.

Gestern sollen 10 000 Englander in Antwerpen angekommen sein.

Der "Maasbode" und andere Blätter berichten, daß die Regierung die Absicht hatte, nach Ostende überzusiedeln, doch den Plan aufgegeben hat.

Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus Terneuzen, daß dort zahlreiche Flüchtlinge aus Antwerpen angekommen sind und die Behörde den Frauen und Kindern angeraten hat, die Stadt zu verlassen.

Frankreich verzweifelt an der Aufnahme einer Kriegsanleihe.

Borbeaux, 5. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Im gestrigen Ministerrat macht Ribot Mitteilsungen über den Stand der hauptsächlichsten Bankausweise der Bank von Frankreich und den Stand des Staatsschatzes vom 1. Oktober. Die Lage sei vollkommen zufriedenstellend. Man brauche nicht die Notwendigkeit ins Auge zu fassen, auf eine öffentliche Anleihe zurückzugreisen. (Notiz des Wolff-Bureaus: Das Telegramm beweist, daß die französische Regierung an der Aufnahme einer Kriegsanleihe verzweiselt.)

Ein englifches Delfchiff verfenkt.

Renter=Bureau"
meldet aus Balpareiso: Der deutsche Kreuzer
"Leipzig" bohrte das englische Delschiff, Elsinor" am 15. September in den holländischen
Gewässern in den Grund. Die Mannschaft
wurde in Galapagos gelandet.

Graf Zeppelin in ber Front.

Berlin, 5. Okt. Der Parifer Korresponsent der "Alstenposten" berichtet: Graf Zeppelin sei nach Pariser Meldungen in der Front einsgetroffen, um selbst den Oberbesehl über das Flugwesen zu übernehmen. Die Schlachtfront der Franzosen habe immer mehr an Ausdehnsung gewonnen und betrage jest über 500 Kistometer. Aus der Desensive sei der Feind wieser zur Offensive übergegangen.

"Deutsche Barbaren."

Ein Kaffeler, der als Lazarettinspektor im Felde steht, erhielt folgendes Schreiben in französischer Sprache:

Henzolicher Sprache:
Herr M...
Im Augenbick Ihrer Abreise halten wir es für unsere Pflicht, Ihren für die große Sorgfalt zu danken, die Sie den belgischen und französischen Werwundeten haben zu teil werden lassen, die sich im Lazarett zu Ch... befanden. Seit unserer Ankunst haben Sie keine Mühe gescheut zu einer guten Einrichtung des Feldlazaretts und um den Kranken ihren Ausenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Im Gefangen-Lager von Ohrdruf.

Bon A. S. Rambo.

Ohrdruf! Vor wenigen Wochen wären noch viele meiner Landsleute ebenso wie ich in arge Verlegenheit gekommen, hätten sie plöglich nähere Auskunst über die geographische Lage des Städchens Ohrdruf im deutschen Vaterlande geben sollen. Man mußte ein geborener Thüringer oder etwa höherer Militär sein, um prompt antworten zu können: "Ohrdruf, Stadt von ca. 6000 Einwohnern im Herzogstum Gotha, Landratsamt, Bahnstation einer Lokalstrecke, die sich von den Hauptlinien Ersstirt-Eisenach oder Ersurt Ritschenhausen abzweigt. Seit mehreren Jahren bedeutender Truppenübungspaz."— Heute müssen diese Angaben durch den Jusak ergänzt werden: "— und Gesangenenlager."

Die Lage des Ortes ist herrlich, die Lust von wunderbarer Reinheit. Un einer sanst gewellten Hochebene, in weitem Kreis von immergrünem Kranz der Thüringer Berge umgeben, beginnt der 15 Kilometer lange und 10 Kilometer breite Truppenübungsplat in nächster Nähe des Städchens. Gleich am Ansang, lings von der Landstraße, das von einem Sta-

dyeldrahtzaun umgebene Barackenlager, eine Stadt für sich. Gradlinige, breite Straßen durchgueren rechtwinklig das Lager, links und rechts von schwinklig das Lager, links und rechts von schwinkligen grauen Steinhäusern sland hineinleuchten. Eine Villenkolome viel eher als ein Barackenlager. Da gibts Offisziers, Mannschaftss und StallsBaracken, Munitionsdepots, Lazarett, Rommandantur, Offiszierskasino, Bad, Posts und Telegraphengebäude und in Holzkonstruktion ausgeführte Rantinen mit mächtigem Saal. Ueberall elekstrisches Licht, Wasserleitung und peinlichste Sauberkeit. Sie sind nicht schlecht untergebracht, unserer Feldgrauen die man dorthin sührt. Borläusig haben sie allerdings ihr Heim auf luftiger Höhe fremden Gästen einräumen müssen, und alles, was heute noch an deutschen Trupspen auf dem Ohrdrufer Uebungsplaße ausgebildet wird, liegt in Bürgerquartieren. Im Lager selbst sind etwa 12 000 gefangene Franzosen und Belgier und als Lagerwache zwei Bataillone Landsturm des 44. Insanteries Resgiments aus Meiningen und Mühlhausen. Im Innern des Lagers, durch einen zweiten Stacheldrahtzaun von dem Rest getrennt, der Raum, der unseren Logiergästen von Staats wegen als Quartier reserviert und innerhald des Zausnes deutsche Posten mit ausgepflanztem Seistengewehr und geladener Wasse. "Zu sürchten haben wir nicht viel von "denen da", sagte

mir ein biederer Thüringer mit wildem Kriegssbart und stattlichem Familienvaterbauch, der grade auf Wache steht. "Sie haben einen heilslosen Respekt vor "dem da" und verständnissinnig blinzelt er zur Spize seines scharfgeschlifsfenen Bajonetts empor."

Ich lasse vergleichend meine Blide von unsern Landstürmern zu "denen da drüben" hinübergleiten. Dort größtenteils "Linie", junge Leute, hier wohlbeleibte Familienväter und trotzdem fällt der Bergleich nicht "zu ihren" Gunsten aus. Steckt beide mal in einen Zivilrock! Den Jungen drüben wird's dann kaum jemand glauben, daß sie mal Soldat waren, geschweige denn's noch sind, und dem Alten hier sähe es jeder auch ohne Worte an, daß er's war und ist. Der Oberkommandant des Gesangenenlagers, Feldwebelleutnant, gleichsalls Familienvater ist der gleichen Ansicht wie der Posten. "Die Rothosen sind merschtendeels gutmütige Ludersch, die auf's Wort gehorschen," meinte er lachend. "Unruhig sind sie mir nur einmal geworden und zwar am fünsten Tage ihres Sierseins und das kam so: Wurde da ein Trupp neuer Gesangener hereinbracht, die den im Lager besindlichen erzählten, daß sie 10 Kilometer von Metz gesangen worden wären. Zussälligerweise hatten wir am gleichen Tage den Wechselkurs für den Franken in den Gesangenenkantinen auf 72 Bfg. erhöht und als

Ge Sonfen Ohnen von gangem Bergen im

Ch ben 4. September 1914. Gillard, Arzt zu Ch . A. Duchateau, Ex-Kommanaant Des Forts Marchonelette (Belgier), Matthieu, Unterleutnant der zehnten gemischten belgischen Brigabe (Belgier), Legendre, Unteroffizier im 45. Inf.=Regt. (Frangofe), Dr. B. Storbaute, Solbat der zehnten gemischten belgischen Brisgade (Belgier), Dr. Ernest Claes, Soldat der zehnten: gemischten belgischen Brigade (Belgier), Borighgraes, Soldat, Pieter Bilbers berger (Corps Congolais).

Es mare zu munschen, daß auch unsere deutschen Bermundeten in feindlichen Lazazetten recht oft Gelegenheit hatten, folche Dankschreiben auszustellen.

Bu der Feldvostmitteilung, in wie liebes voller Weise sich deutsche Soldaten der Kinder auf der Flucht befindlichen frangösischen Familien angenommen haben schreibt ein augenblidlich in Frankfurt befindlicher Rriegs-

teilnehmer der "Frankfurter Zeitung": In den letzten Augusttagen kamen wir auch inach Carignan, unweit ber Maas, hungrig und todmude von den Unftrengungen ber letten Gefechte. Bir tamen bei einem alten Herrn ins Quartier und wurden dort leidlich versorgt. Als wir uns in dem Hause etwas näher umsahen, bemerkten wir u. a. auch eine größere Anzahl kleiner Kinder, arme, hungernde Wesen, deren Bäter im Krieg und deren Mutter wer weiß wo waren. Der alte Serr gewährte ihnen Unterkunft, aber zu essen konnte er ihnen nichts geben, benn er hatte weder Geld noch Lebensmittel! Was taten die deutschen Barbaren und an= geblichen Rindermorder? Gie fammelten -6 Mann waren wir — und übergaben uns serem Quartierwirt 14.50 Mark für die armen Rinder in feinem Saufe.

Wenn arme deutsche Soldaten, die draußen im Felde nicht über überfluffige Mittel ver= fügen, fo handeln, bann widerlegen fich die infamen Beschuldigungen in feindlichen Blattern, daß deutsche Soldaten im Feindesland Rinder graufam behandelt oder gar getotet

hätten, von felbft.

Lokales.

Dithofen, 6. Oktober 1914.

* Der gewaltige Krieg nimmt zu Buuften unfres Baterlandes feinen Fortgang, trotzem die gewissenlose Gegner erotische Bolterstam= me herbeizuführen suchen, die aber alle nicht geeignet sind, ihr Schicksal aufzuhalten. — Solch furchtbare Wehr und Wassen und sols chen Kampfesmut für Heimat und Baterland hat Niemand auf der Welt einzusetzen und wenn auch die Opfer große und schwere wer= den, der Sieg wird uns doch bleiben! Reben den Berwundeten, die ihrer Beilung entgegen geben, zu denen außer den bereits in der "Dith. 3tg.", foweit ihr darüber Kenntnis wird, genannten Seinr. Ohlweiler, ber als gedienter Pionier mit den tapferen

dann auch den ganzen Tag Kanonendonner im Lager gehört wurde — Gefechtsschießen deutscher Artillerie auf dem Truppenübungs= plat - garte es bedenflich unter meinen Benfionaren und die tollften Märchen fanden willige Dhren. Die frangösischen Armeen ftanden auf deutschem Boden, fonft hatten die Deutschen doch keine Franzosen 10 Kilometer von Met gefangen nehmen fonnen, Met war natürlich inzwischen schon längst gefallen, der Kurs der Franken war von 62 auf 72 Pfg. geftiegen und der Kanonendonner bedeutete eine nahe Schlacht zwischen Franzo-sen oder Russen und Deutschen. Run, ich nahm mir die Dolmetscher - zusammen, hielt den Leutchen mit ihrer Hilfe e ne eindringt Rede, fette ihnen das Blode ihrer Rom= bination auseinander und riet ihnen zum Schluß evenso eindringlich wie höflich, sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls Das half denn auch."

Das Gros der Gefangenen liegt im Lager von Ohrdruf in Pferdftallen auf Strob. Die Ställe find luftig und rein, das Strohlager wird oft erneuert, und jeder von ihnen hat feine wollene Decke. Ein Teil, vornehmlich Unteroffiziere and Sergeanten, die nicht mehr in den Ställen Plat fanden, ift in Mannichaftsbaracken untergebracht. "Hatten mal die zu

Marburger Jagern im Gefecht mar und einen schuß durch bie Band befam und Otto Muth, der im Bormfer Rrantenhause feiner Genefung entgegengeht, gehören, find neuer-binge vermundet gemeldet Gg. Me g (Lagarett noch nicht befannt), Carl Glafer, der sich in Troisdorf im Lazarett besindet und Schreier, der schon zum zweitenmal verwundet, wieder nach Worms gefommen ist.
— Allen Tapferen, die für das Baterland geblutet haben, wünschen wir baldige völlige Gefundung und den jungen Rriegsfreiwilligen von hier, die in diefen Tagen hinausziehen in Feindesland, wie allen unferen Landsleuten, die draußen fampfen, entbieten wir herzliche Gruge und empfehlen fie dem Schuge des Allmächtigen!

Mußer den bereits befannten Gefangenen von hier wird auch Unteroffizier Frit Itd. rian, der verwundet im deutschen Feldlaga. rett Raon l'Etappe lag und beim Burudgeben ber Deutschen in Feindeshand geriet, als in Ly on gefangen gemeldet. Es wird versucht werden, durch über die Schweiz führende Beziehungen uach seinem Ergeben zu for-

x Freudig überrrascht wurden am Sams= tag in der Frühe einige hiefige Familien durch den unverhofften Besuch ihrer, demnächst in's Feld ziehenden Söhnen. Dieselben kamen vom Truppenübungsplat Darmstadt in ihren neuen feldgrauen Uniformen, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen. Die jungen Leute, unter denen sich auch zwei Kriegsfreiwillige befanden, ließen zum Zeichen ihrer Kameradschaft ein Bild von fich aufnehmen. Wir wünschen den jungen Rriegern, die mit frohem Mut und Begeister-ung auszogen alles Gute und eine frohe Heimkehr.

* Die Berpackung der Feldpostsachen wird vielfach noch beanstandet und ist deshalb mit größter Sorgfalt zu verfahren. Berr Direktor Iöhlinger hat sich bereit erklärt, Interessenten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch das nötige Backmaterial fteht zur Berfügung. Dieses hochherzige Anerbieten dürfte wohl überall den ungeteilten Beisall und all-

gemeine Unerkennung finden.

Feldpostpakete für die Feldarmee.

Umtlich wird mitgeteilt : Die Privatversen= dung von wollenen Unterkleidern und sonstigen warmen Sachen an die Offiziere und Mann= schaften der im Felde stehenden Urmee wird im Pakatverkehr gemäß Feldpost=Dienstord= nung § 23 auf folgende Beise bewirkt werden:

1. Die Bakete sind an die Ersattruppenteile der betreffenden - im Felde stehenden mobilen Formationen zu adressieren, z. B. "An das Ersasbataillon Inf.=Regts. Nr. 13 in Münster."

2. Auf den seitlichen Abschnitt der Bostpa= ketadresse ift die genaue Adresse des eigentli= chen Empfängers — 3. B. Musketier Weber, 8. Komp. Inf. Regts. 13 — anzugeben mit dem Jusat: Dieses Paket ist mit dem nächsten Militärtransport mitzusenden.

Da die Ersatsformationen Bekleidungs= und

friedenen Gefichter feben follen, als ich fie da hineinführte und wie sie Matragen, Bett-wäsche und Decken prufend befühlten!" er= gahlt der Oberkommandant. Die Berpflegung ift ebenlalls gut und ausreichend, und liegt in den Sanden der Kantinenwicte unter Rontrolle der Militärbehörde. Sie erhalten pro Mann und Tag 65 Pfg. und liefern den Ge= fangenen dafür morgens Raffe, mittags eine Gemufefuppe mit Fleisch und abends ab= wechtelnd entweder Rafao, Raffee, ein Stud Außerdem erhält jeder Burft oder Rafe. Gefangene alle brei Tage ein Kommigbrot von 3 Pfo. Die Benutzung der innerhalb des abgegrenzten Lagers befindlichen Kantinen fteht den Gefangen zu jeder Tageszeit frei und falls fie über eigene Mittel verfügen (und manche Gefangene follen ziemlich viel Geld bei fich haben) mit Ausnahme von 211= fohol alles fauten, was ihr Berg begehrt. Gogar Bier gab's dort in den erften Tagen, doch mußte der Berkauf bald von der Rom= mandantur unterfagt werden, da die Gafte allzu luftig und geräuschvoll wurden.

Die Arbeit, ju der die Gefangenen in Ohrdruf beigezogen werden, ift nicht fonderlich schwer und mehr eine gesunde Leibesüb-ung als wirkliche Arbeit. Mit Ausnahme der eine Armbinde tragenden Dolmetscher,

Ausruftungsftucke und dergl. den fechtenden Truppen nachichicken, jo laffen fich die Brivat= pakete am beften mit folchen Gifenbahntransporten vereinigen.

3. Um die Angehörigen folcher Formatio= nen, deren Bezeichnung den Erfattruppenteil nicht ohne weiteres erkennen läßt, Bakete gu-fenten zu können, haben die Borgesetten die zu ihrer Formation gehörenden Offiziere und Mannschaften anzuweisen, umgehend allen Berfonen, von denen fie Bakete gu erwarten haben, mitzuteile., welcher Erjattruppenteil für fie in Betracht kommt. Zu diesem Zweck ist allen Offizieren und Mannschaften die genaue Bedes Ersattruppenteils bekannt zeichnung

zu geben. 4. Batete, die an Angehörige höherer Stabe gerichtet werden follen, find zweckmäßig den stelloertretenden Generalkommandos zu über= fenden, die die Weiterbeförderung einem Erfat

truppenteil übergeben.

5. Die Ersagtruppenteile find gur Unmeld= ung der Trunsporte bei der zuständigen Linien= kommandantur verpflichtet. §§ 25, 31,11, 32,12 der Militär=Transportordnung und deren mili= tärische Ausführungsbestimmungen 22 sind zu beachten.

Bei den stellvertretenden Generalkomman= dos, welche die im Felde stehenden Truppenteile usw. aufgestellt haben, ift in 3 weifels= fällen Erkundigung einzuholen, wo der zuftendige Ersattruppenteil sich befindet.

Ueber die Zulaffung der unmittelbaren Ber= sendung von Privatpaketen an die im Felde stehenden Truppen schweben zur Zeit Verhandslungen, deren Entscheidung noch aussteht.

Aus Feldpostbriefen von Ofthosener Kriegern.

Gefr. d'A. vom Fugart.=Reg. Nr. 3 schreibt: Nun ist die Nacht auch wieder herum. Ift nachts kalt. Der Herbst macht sich deutlich als Borbote des Winters bemerklich. Hoff bleiben wir nicht mehr lange im Felde. Hoffentlich macht gerade kein Spaß, fich auf französischem Boden die Knochen zu erfrieren. Am Tage scheint die Sonne ja ganz warm und ist es ganz angenehm sich von ihr bestrahlen zu lassen. Wir liegen immer noch in der alten Stellung und bleiben auch voraussichtlich noch einige Tage da liegen. Tiefe Löcher mit Stoh und Seu ausgefüllt baben wir uns gegraben und ba liegen wir nun drin und decken uns gegen feindliche Schrapnells und Granaten. So ver= geht die Zeit. — Morgens früh 7 Uhr focht einer Raffee und zwar gruppenweise. Auf un= ser Rommisbrod streichen wir ausgelassenes Schweineschmalz. Gegen 10 Uhr kochen wir uns Ronfervensuppe und gegen 2 Uhr bringt die Feldküche unfer Mittageffen. Um Abend kochen wir uns wieder felbst, entweder Raffee, Suppe oder Rartoffeln. Geftern Abend hatten wir tadellose Bratkartoffeln gemacht, die schmeschen wie Kartoffelpfannkuchen. Berhungern ckten wie Kartoffelpfannkuchen. tun wir noch lange nicht.

Freudig wurde die Nachricht begrüßt, Umerika und Italien hötten unseren Gegnern ein Ultimatum geftellt. Wollte Gott es ware

die die Militärbehörde sich in dem Trupp zwecks Bertehr mit den Gefangenen ausge= wählt hat, muß jeder von ihnen mit Sand anlegen. Um 7 Uhr morgens geht's hinaus auf den Truppenübungsplatz jum Steineab= sammeln und Baumwurzelroden, und um 12 Uhr mittags find Gefangene wie Begleitmannschaften wieder im Lager. Berücksichtigt man, daß der Hin- und Mückmarsch bis zur Arbeitsstelle, jedesmal 1¹/2 Stunde dauert, so beträgt die tatsächliche Arbeitszeit nicht mehr als 2 Stunden. Neuerdings werden Sandwerfer unter den Gefangenen übrigens auch jum Barackenbau mit herangezogen. Da nämlich das Lager nach und nach mit 30 900 Befangenen belegt werden foll, die Militarbehörde aber die Gefangenen trot Schutz= impfung und wochentlicher Bader nicht in ben Mannschaftsbaracken unterbringen will, wohl aus Furcht vor einer immerhin mög. lichen Berseuchung, hat man neuerdings den Bau eines weiter abgelegenen besonderen Befangenenlagers begonnen.

(Schluß folgt.)

fige fteh war tat

mai

lani

gibt

eine hose Dor zur Pak köm eine mit Nac die . zusa dat nur Feld

zusei

lenk

trete ftimi telba Eine des Tru die o

Cett

an.

diese

jo und es gabe Frieden. Für die Franzosen ware es auch beffer. Man follte doch anneh-Deutschmen, daß die gerade genug hätten. land ift ihnen nun mal überlegen und daran gibts nichts zu rütteln und zu schütteln.

Soeben 9.34 haben wir den Frangofen bei Minecourt mit einigen Granaten guten Morgen gewünscht. Hoffentlich haben wir manden den ewigen Schlaf gegeben. C'est la guerre.

Bermischtes.

eil

u=

ie

er-

in

en

e=

nt

be

en

3

li=

zu

na

n=

31t

ıls

Es

m

en.

ge

nd

nd

en

cht

ın=

ies

vir

igt

nd

ee,

en re=

ire pp ze=

us

ib=

eit= igt

ur rt,

cht

Da

113= in

ill,

ög:

en

Die tüchtige Feldpoft. (Die halbe Sofe.) Aus St. In g bert wird berichtet : Eine hiesige Mutter hat einen lieben Sohn im Rriege ftehen, und das einzige, um was der Gute im ersten Schreiben bat, war die Zusendung einer warmen Unterhose. Die treubesorgte Mutter tat nichts freudiger als das, kaufte ihrem Sohn eine neue extra leichte und doch warme Unterhose und brachte fie wohlverpackt nach der Boft. Dort wurde ihr bedeutet, daß das Backchen zur Beförderung zu schwer sei und daß nur Bakete bis zu 250 Gramm angenommen werden könnten. Jetzt war guter Rat teuer und um eine Enttäuschung reicher ging die gute Mutter mit ihrem Baket wieder nach Hause. In der Macht kam ihr jedoch der glückliche Gedanke die Sofe in zwei gleiche Teile zu trennen und in zwei Paketen abzusenden, die Naht wieder zusammennähen wird ihr Sohn als guter Soldat schon können. Und so ging auch die Sache, nur daß die Mutter jetzt nach 4 Wochen eine Feldpostkarte erhielt, worin der Sohn bittet, ihm nun endlich auch das rechte Sofenbein zu= zusenden. Ja, der Mensch denkt, und die Bost lenkt. Wo wird das andere Hosenbein gelan= det sein im Trubel?

Bekanntmachung.

des Stellvertretenden Generalkommandos Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. 26. Sept. 1914. Betr. : Liebesgaben. Es find mehrfach Unträge beim Stellver=

tretenden Generalkommando eingegangen, in welchem gebeten wurde, Liebesgaben für bestimmte Truppenteile in Personenautos unmits telbar in das Operationsgebiet zu befördern. Eine solche Beförderung darf bestimmungsgemäß nur durch Bermittlung der Annahmestelle des Roten Kreuzes für Liebesgaben für die Truppen in Frankfurt a. M., Theaterplay 14, Derartige Anträge sind mithin an erfolgen. die genannte Stelle unmittelbar zu richten. Lettere fordert vom Generalkommando die für die Transporte ersorderlichen Benzolmengen

Das Begleitpersonal der Automobile und diese selbst muffen durch die Antragsteller zur Berfügung gestellt werden.

über Geneigtheit dieses Begleitpersonals untersteht der Unnahmestelle des Roten Rreuzes für Liebesgaben für die Truppen, welche auch die erforderlichen Sahrtausweife auszuftellen hat.

Das Generalkommando verfehlt aber nicht darauf aufmerksam zu machen, daß diese Art der Beförderung von vielen Bufälligkeiten ab= hängt und daß keinerlei Gemahr dafür übernommen werden kann, daß diefe über das Etappengebiet hinaus fahren durfen. Als ficherftes Beförderungsmittel für Liebesga= ben find nach wie vor die vom 28. 9. an freigegebenen Sendungen durch Bermittelung der Immobilen Gtappen-Rommanduren Mr. 2 in Frankfurt a. Di. = Sud. Mittlerer Safenpfad 5, und Nr. 3 in Darmftadt, Poftamt II, zu benuken.

Der Rommandierende General:

gez. Freiherr von Gall, General der Infanterie z. D.

Betr.: Liebesgaben für die im Feld stehenden Truppen

Das Großh. Rreisamt Worms

an die

Großh. Bügermeifterei des Rreifes Worms. Unter Bezugnahme auf vorftebende Befanntmachung empfehlen wir Ihnen, mit der Sammlung von Liebesgaben in der bisherigen Beife eifrig fortzufahren und die Samm= lungen entweder Gr. Rreisamt oder der Bolizeirevierstation Worms, Sagenstraße 3, Rathaus zuzuführen. Beide Sammelftellen forgen für koftenlose Beiterbeforderung an die Stappenkommandur 3 Darmftadt, Boftamt II,

bezw. an diejenigen in Frankfurt a. M. Daneben steht es jedem, der Angehörige im Feld fteben hat, frei, Batete an diefe Un= gehörigen an die obengenannten Ctappenkommandanturen mit der Boft felbft einzufenden. Derartige Patete durfen nicht über 5 fg. schmer fein, feine Briefe und Geldbetrage enthalten und muffen gut verpackt fein. Die Aufschrift muß folgendes vollftandig ausgeschrieben enthalten: 1. Absender, 2. Un die die Immobile Ctappen-Rommandantur des Armeeforps in , zur Weiter= beförderung an: Name, Armeeforps, Divifion, Regiment Nr., Bataillon, Kompanie oder Esfadron, Batterie, Kolonne. Leicht verterbliche Waren dürfen nicht hinzugefügt wer= den. Rene smarme Unterwäsche, gestrickte Sachen und Cigarren find am wichtigten. Das Porto für Pakete bis zu 3 kg. beträgt 20 Pfg., bis zu 5 kg. 50 Pfg. Vorgedruckte

Adressen sind fäuflich. Dr. Rayser.

Bekanntmachnng.

Um einer Arbeitslofigkeit in großem Um-Die Entscheidung | fange vorzubeugen, soll eine Organisation ins

Leben treten, deren Aufgabe es ift, der Landwirischaft taugliche Arbeitskräfte zuzusühren. Bu diesem Zwecke ersuchen wir die Arbeitsgeber, alsbald ihren Bedarf an Arbeits= kräften bei uns anzumelden.

Bleichzeitig ersuchen wir auch die Urbeit= nehmer, die ohne Arbeit find, fich ebenfalls

alsbald bei uns zu melden. Ofthofen, 6. Oktober 1914. Großh. Bürgermeifterei Ofthofen

Schmitt

Bekanntmachung.

Die allgemeine |Traubenlese

Donnerstag, ben 8. und dauert bis zum 29. Dat. Auslese kann jest schon erfolgen.

Das Traubenftoppeln ift verboten. 3u= widerhandlungen werden zur Unzeige gebracht. Ofthofen, 6. Oktober 1914. Großh. Bürgermeifterei Ofthofen. Schmitt.

Bekanntmachung.

Bom 7. bis 29. Oktober findet die Beschäftsstunde des Standesamts von 9—10 Uhr Morgens flatt.

Ofthofen, den 6. Oktober 1914. Großh. Standesamt Schmitt.

Bekanntmachung.

Nachdem in der hiefigen Gemeinde der Ausbruch der Maul= und Klauenseuche festge= stellt worden ist, wurde über die Gemarkung Ofthofen die Sperre verhängt.

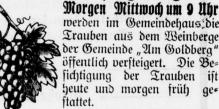
Sämtliche Wiederkäuer und Schweine unterliegen ber Stallsperre. Die Benutzung von Rindviehgespannen aus nicht verseuchten Gehöften zur Feldarbeit ift nur Berfonen geftattet, welche eine besondere Erlaubnis hierzu haben.

Sämtliche Sunde find festzulegen. die Ein= und Ausfuhr von Rlauenvieh ift ver-

Rindvieh kann nur zum Zwecke sofortiger Abschlachtung ohne behördliche Erlaubnis ein= geführt werden.

Ofthofen, den 6. Oktober 1914. Großh. Bürgermeifterei Ofthofen Schmitt.

Tranben=Berfteigerung.



Ofthofen, 6. Oktober 1914 Großh. Bürgermeifterei

Uerzte bezeichnen als vortreffliches

Suftenmittel

Jost's Patent-Fakkitt

unentbehrlich für Winzer und Weinhandlungen zum sofortigen Dichten von befekten Fässern und Bütten.

Preis a Packung 35

Adam Jost IV., Rheindürkheim.

Berhaufsstelle in Osthofen: Jean Acker, Metzgerei.

mit den .. 3 Tannen" Millionen gebrauchen fie gegen

Seiferkeit, Berfchleimung, fchmerzenbem . Hals, Reuchhuften, sowie Borbengung gegen Erkältungen, daher hoch= millfommen jedem Rrieger! not. begl. Zeugnisse 6100 non Aerzten und Brivaten verburgen ben ficheren Erfolg. Appetit= auregende, feinschmeck-

ende Bonbons. Pafei 25 Pfg., Dofe 25 Pfg. Kriegepacka. 15. 1 fein Porto. Buhaben in Apotheken fomic bei: Wilhelm Bansbach, Alpothete in Ofthofen Jahob Carl, in Dithofen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Elisabetha Hüllen

im Alter von 79 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mainz, den 4. Oktober 1914.

Für die trauernden Hinterbliebenen J. Hüllen.

Unnahme=Stelle

Feldpost=Pakete

bis zu 5 Kilo für bas 18. Armee=Rorps.

Unentgeltliche Beförderung gum Regimentsbüro 1—2 mal täglich.

Benno Schwabe, Worms

Raifer Wilhelmftrage Rr. 11.

Dafelbst sind Bersandkasten in allen Größen, sowie die vom Regimentsburo vorschriftsmäßig gedruckten Abreffen für die Aftive, Referves, Landwehr-Regimenter und Landsturm-Bataillon 50 des 18. Armeeforps zu haben. — Auskunftserteil= ung über Bersendungsmöglichkeiten an andere Truppenteile bereitwilligft.

Große Auswahl in

Trikotagen, Semden, mollenen Hosen, Hautjacken usw. usw.

zu fehr billigen Breifen.

Benno Schwabe, Worms Raifer Wilhelmstraße Nr. 11.

verkauft Pfd.-weise zu 8 Ptg. Jacob Kunz. sofort gesucht.

noch abgegeben bei

Beter Diehl 3immerftr. 11. Einige tüchtige, kräftige

F.J. Anierim Rachf. G. m. b. S.

e.npfiehlt billigft

A. d'Angelo.

Feldpostbriefkartons

für Cigarren, Chokolade, Wäsche, Strümpfe 2c. in allen Größen mit vorschriftsmäßiger Abresse liefert billigft jedes Quantum.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Berlangen Sie fofort Preisliste.

Benno Schwabe, Worms a. Rh.

Raifer Wilhelmftrage 11.

Chokolade

Gala-Peter Milchblock Speise-Chokolade Pfeffermünzrollen Keks Bisquitt Zwieback Feldpostkartons für 500 Gramm und 250 Gramm empfiehlt

Care Schilly



lich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trogdem feinen rauhen pals habe, danke ich den Aybert-Cabletten. die ich gleich beim Peimkommen und heute früh genommen habe Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmad im Munde. Die Schachtel lostet in allen Apothefen 1 Mark und hält lange vor. Bu haben: Upothete Bansbach, Osthofen

Die durch Versetzung bes Herrn Rais freigewordene

im 1. Stock ift anderweitig zu ver-

3. Schramm Ww.

Wasche Bleich-Soda.

Seife

die beste Lilienmilch - Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pig. Ferner macht "Dada-Cream" pote und (pröde Haut weiß und Commetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Bansbach.

Neu. Pfd. 6 Pfg. Ruhns Filiale

zu jeweiligen Tagespreisen empfiehlt